

Allergnädigst privilegiertes

Leipziger Tageblatt.

No. 178. Donnerstag den 25. December 1817.

Am Christmorgen.

(Eingesandt. *)

Glocken rufen von den hohen Thürmen,
Fromme Lieder, stimmen freudig ein!
Auf! mein Geist, entreiß dich dem Schlum-
mer,

Denn ein heil'ger Morgen bricht herein.
Mit der Christen frommen Chören schwinge

*) Auch ohne die begleitende Erinnerung des Einsenders, würden wir uns zur Einrückung dieses erbauenden Gedichts recht gern entschlossen haben, denn wir wissen gar wohl, wie heilsam zu gewissen Zeiten in dieser gewirrvollen Welt fromme Aufregungen der zerstreuten Gemüther sind. Die Einkleidungen sowohl als die dadurch etwa veranlaßt werdenden spottelnden Anmerkungen mancher Leser dürfen uns nie bestimmen, den frommen Wünschen unserer guten Mitbürger auszuweichen. Wir danken daher dem Einsender vielmehr für seine gutgemeinte Erinnerung, und versichern, das wir, was den Zweck betrifft, vollkommen mit ihm gleich denken.
D. Red.

Auf zu Gott und Jesu himmelwärts,
In des Hymnus selerlichen Tönen
Schwinge voller Andacht dich, mein Herz!
Christus ward geboren, jauchze Seele
In der Engel-Chöre deinen Dank,
Wie an jenem Feyer morgen werde
Erd' und Himmel nur ein Lobgesang!
Christus ward geboren, arm in Krippen
Lag das Gottbegabte heil'ge Kind.
Laut vernehm' ich darin Gottes Stimme:
Daß wir alle seine Kinder sind.
Nicht der Stolze, dessen hohe Sphäre
Kann ein menschliches Gefühl berührt;
Nicht der Ketze ist der Auserwählte,
Auch nicht dessen Haupt die Krone ziert:
Nein! frei ist des Ewigen Erbarmung,
Nur dem Würdigen wird sie zu Theil:
Nicht vom Throne stieg der Menschheit Retter,
Aus der Dürst'gen Hütte kam ihr Heil.
Freue dich, o Menschheit! jauchze, ihr
Armen!
Alle sind wir Eins in seinem Reich,